

Sonntagsfreude

8/17

SECHSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 12. Februar 2017

Zur 1. Lesung *Wer bin ich? Welche Freiheiten habe ich in meinem Leben? Welche Optionen nehme ich wahr? Der Lesungstext aus der Schrift des Weisheitsgelehrten Jesus Sirach, der im 2. Jahrhundert vor Christus gelebt hat, ist klar und betont eindrücklich die menschlichen Wahlmöglichkeiten: der Mensch kann sich für oder gegen Gottes Gebote entscheiden. Mit dem Klein-Klein unseres Alltags beschäftigt sich der Lehrer nicht, oder etwas doch? Aufgerufen zur Entscheidung, stehen wir Menschen vor der Wahl zwischen Leben und Tod. Dies kann auch bei unscheinbaren Dingen geschehen. Die Frage, wer ich bin, ist darum keine abstrakte Frage, sondern eine Beziehungs-Frage. Sie fragt nach meinem Verhältnis zu Gott. Die Frage lautet also eher: Wie trete ich vor Ihn hin? Mit redlichem Herzen und reinem Gewissen? Suchend und sehnsüchtig nach dem Leben?*

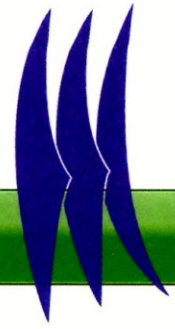
1. Lesung Sir 15,15-20(16-21)

Gott gab den Menschen seine Gebote und Vorschriften. Wenn du willst, kannst du das Gebot halten; Gottes Willen zu tun ist Treue. Feuer und Wasser sind vor dich hingestellt; streck deine Hände aus nach dem, was dir gefällt. Der Mensch hat Leben und Tod vor sich; was er begehrt, wird ihm zuteil. Überreich ist die Weisheit des Herrn; stark und mächtig ist er und sieht alles. Die Augen Gottes schauen auf das Tun des Menschen, er kennt alle seine Taten. Keinem gebietet er zu sündigen und die Betrüger unterstützt er nicht.

Antwortpsalm Ps 119(118)

Selig die Menschen,
die leben nach der Weisung des Herrn.

Zur 2. Lesung *Der Apostel Paulus weiß, dass das rechte Leben vor und mit Gott auch verfehlt werden kann. Darum verkündet er mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln die Weisheit Gottes, die alles andere als eine Selbstverständlichkeit ist. Wenn er zuvor bereits betont hat, dass das Kreuz Jesu als Skandal oder als Dummheit gewertet werden könnte (1 Kor 1,18), wendet er nun den Gedanken um. Die verborgene Weisheit sei ein bleibendes Geheimnis, dem wir uns aber öffnen können. Sind wir schon bereit, uns auf die fremde Weisheit Gottes einzulassen, die sich in Jesu Tod am Kreuz als Leben und Sterben für uns offenbart?*



Sonntagsfreude

2. Lesung 1 Kor 2,6-10

Brüder und Schwestern! Wir verkündigen Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber dieser Welt, die einst entmachtet werden. Vielmehr verkündigen wir das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung. Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Nein, wir verkündigen, wie es in der Schrift heißt, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Denn uns hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.

***Zum Evangelium** Dass Jesus von Nazaret Jude war, musste in Theologie und Kirche neu gelernt werden. Lange, allzu lange war dies als Schlüssel zu Jesus, Gottes Christus, in Vergessenheit geraten. Vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Gesprächs lesen wir die neutestamentlichen Texte neu. Die Bergpredigt ist vollmächtige Rede Jesu, der wie Mose vom Berg aus den Weg zu gelingendem Leben weist. Das Wort „Ich aber sage euch“ ist da nicht als Verneinung zu verstehen, sondern als Erneuerung der Tora unter den Zeichen der Zeit.*

Evangelium Mt 5,20-22a.27-28.33-34a.37 (Kurzfassung)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber jemand tötet, soll dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein. Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe brechen. Ich aber sage euch: Wer eine Frau auch nur lüstern ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst keinen Meineid schwören, und: Du sollst halten, was du dem Herrn geschworen hast. Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht. Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

Aufgrund der Erneuerung des Hauptsicherungsverteilers ist die **Kirche von Mo., 13.02. bis Fr., 17.02. geschlossen.**

Die **Abendmessen** um 18:00 Uhr finden an diesen Tagen **im Kapitelsaal** des Salvatorkollegs statt.
Eingang: Habsburgergasse 12, 1010 Wien